

100 Jahre Wehrmännerdenkmal

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Wehrmännerdenkmal

Am 24. September 2022 jährt sich zum 100. Mal die Einweihung des Wehrmännerdenkmals auf der Forch oberhalb Küsnachts bei Zürich. Aus diesem Anlass wird beim Wehrmännerdenkmal eine Gedenkfeier durchgeführt. Der Bau des Denkmals vor 100 Jahren geht auf die Initiative der Zürcher Unteroffiziere zurück.

Fachhof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

Auf der Forch, dem Höhenzug zwischen Zürichsee und Greifensee mit grossartiger Aussicht auf das Zürcher Oberland und die Berge steht auf 725 m ü.M. das 18 Meter hohe Wehrmännerdenkmal, die Opferflamme.

Initiative der Zürcher Unteroffiziere

Die Initiative zum Bau des Forchdenkmals durch die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen der Stadt Zürich (UOG Zürich) ist heute nicht mehr ganz nachvollziehbar. Initiant und Präsident des Zentralkomitees des kantonalzürcherischen Wehrmännerdenkmals, Feldweibel Ernst Mantel, informierte an der Delegiertenversammlung des KUOV ZH & SH vom 9. November 1919, dass geplant sei, ein Denkmal zu Ehren und zum Andenken an die seit der Mobilisation verstorbenen Kameraden zu erstellen.

Ein Ehrenkomitee entsteht

Feldweibel Mantel gelang es, auch die Zürcher Offiziersgesellschaften, die Schützenvereine sowie Kreise aus der Politik und die Medien für den Bau eines Denkmals zu überzeugen. Im Spätsommer 1920 wurde ein Ehrenkomitee gebildet, welches sich mit einem Aufruf an die Zürcher Bevölkerung richtete, Geldmittel für den Bau zu spenden.

Der Bau des Denkmals

Neun Zürcher Gemeinden haben sich um den Standort des Wehrmännerdenkmals beworben.

Die Wahl fiel auf die Forch oberhalb Küsnachts. Der Standort wurde vom damaligen Präsidenten der Forchbahn vorge-

schlagen, welcher sich auch gleich an den Kosten beteiligte. Für die Gestaltung des Denkmals wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Bis Oktober 1921 wurden insgesamt 95 Entwürfe eingereicht. Im November 1921 entschied das Preisgericht, dem Zürcher Architekten Otto Zollinger für seinen Entwurf «Die Opferflamme» den Auftrag zum Bau des Wehrmännerdenkmals zu erteilen.

Am 10. April 1922 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Während der Bauarbeiten, im Juni 1922, wurde auch die Inschrift auf dem obersten Sockel festgelegt: «Dieses Denkmal baute das Zürcher Volk als Sinnbild der Opfer, die der Weltkrieg 1914-1918 zu des Vaterlandes Schutz forderte.» Anfang September 1922 wurden die Bauarbeiten am Denkmal termingerecht beendet.

Die Einweihung – ein Grossereignis

Die Einweihung des Denkmals am Sonntag, 24. September 1922, war in Zürich und auf der Forch ein Grossereignis. Die ganze Stadt Zürich war auf den Beinen. Wie die Zeitungen nach der Feier berichteten marschierten vom Zeughaus Zürich her ein Infanterieregiment, eine Artillerieabteilung, die Infanterie- und Mitrailleurrekrutenschule III/5 sowie Einheiten der Heeresklassen Auszug und Landwehr zur Stadtgrenze.

Auf der Forch hatten sich rund 30 000 Personen zur Einweihung eingefunden. Die offiziellen Delegationen von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden waren beeindruckend. Bundespräsident Robert Haab, die Zürcher Regierung in Corpore, die bürgerlichen Mitglieder der Stadtzür-



Einweihung des Wehrmännerdenkmals am 24. September 1922.

cher Regierung und weitere Delegationen aus dem Kanton waren zur Einweihungsfeier anwesend. Die Armee war mit General Ulrich Wille, Generalstabschef Emil Sonderegger und weiteren Stabsoffizieren prominent vertreten.

Öffentliche Gedenkfeier 2022

Am Samstag, 24. September 2022, findet auf der Forch die öffentliche Gedenkfeier «100 Jahre Wehrmännerdenkmal» statt.

Kranzniederlegung

Ab 13.30 Uhr ist der Zugang zum Festplatz geöffnet. Um 14.00 Uhr beginnt die offizielle Feier mit einer Salutsalve der Zürcher Miliz-Compagnie 1861 und der Begrüssung durch Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht, und Kdt Stv der Territorialdivision 2.

Die Grussbotschaft der Zürcher Regierung überbringen Regierungspräsident Ernst Stocker und Sicherheitsdirektor Mario Fehr. Der Gedenkakt mit Kranzniederlegung im Gedenken an die im Militärdienst verstorbenen Angehörigen der Armee wird durch den Chef Armeeseelsorge, Samuel E. Schmid, geleitet.

Als Vertreter der Armee spricht Divisionär Rolf André Siégenthaler, designierter Chef Logistikkbasis der Armee LBA. Die Feier wird durch das Schützen-Spiel UOG Zürich musikalisch begleitet. Infos: www.kuov-zhsh.ch/forch2022. 